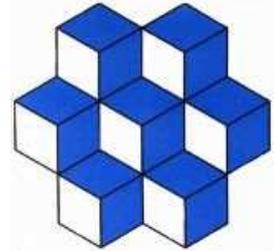


# BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN  
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43  
40239 Düsseldorf  
Tel. 0211/91429 -0  
Fax 0211/91429-31  
Postfach 10 14 53  
40005 Düsseldorf

Nordrheinische Zimmerer und Dachdecker tagten in Leverkusen

## **Gerade wegen der Vielfalt hat der gemeinsame Verbandstag „absolut gelohnt“**

**Düsseldorf/Leverkusen.** Der Klimaschutz und die richtige Dämmung von Gebäuden, der Schutz von Leben und Gesundheit durch eine gute Ernährung und mehr Bewegung sowie der Schutz der Unternehmen gegen Korruptionsvorwürfe – so groß war die Bandbreite beim 9. gemeinsamen Landesverbandstag des Zimmerer- und Holzbau-Verbands Nordrhein und des Dachdecker-Verbands Nordrhein in Leverkusen. Neben der Qualität der Referate nannten aber viele Teilnehmer gerade diese Vielfalt des Programms als Grund für ihr Lob, der Besuch habe sich „absolut gelohnt“.

Nordrhein-Westfalen beansprucht eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz. Das entsprechende Gesetz richtet sich zwar ausschließlich an Städte und Gemeinden, doch solle das Handwerk sich in deren Beratungen einschalten, rief Gabriele Poth die Zimmerer und Dachdecker auf. Für die Leiterin des Zentrums für Umwelt und Energie der Handwerksammer Düsseldorf steht fest: „Vom Handwerk wird ein Großteil der Umsetzung der Klimaziele des Landes zu leisten sein. Zudem sind unsere Betriebe kommunal fest verankert. Hier liegt die große Chance, die Interessen und die Stärken des Handwerks einzubringen und ihm Marktpotenziale zu erschließen. Dank der Handwerksoffensive Energieeffizienz sind wir gut aufgestellt. Wir sollten jetzt mit Durchhaltewillen und Fantasie in den Prozess einsteigen.“

Wer Energie sparen und das Klima schützen will, muss den Energieverbrauch gerade von Gebäuden senken. Eine gute Dämmung der Außenwände und des Daches ist dafür wichtig, aber sie birgt auch Gefahren: Bei Arbeiten an hölzernen Dach- und Außenwandkonstruktionen kann es beispielsweise zu Bränden kommen. Darauf ging der Brandschutzsachverständige Paul Corall ein. Er warnte zudem, dass auch als schwer entflammbar eingestufte Baustoffe sich in der Kombination mit anderen Materialien als leicht entflammbar erweisen können. Auch die Art der Bearbeitung etwa von Holz verändere dessen Brandrisiko. Laut Corall wird die neue DIN-Norm 13501 den Brandschutz deutlich detaillierter regeln als die bisherige DIN 4102. Als Grundsatz gelte aber unverändert, bei Aufträgen intensiv zu hinterfragen, was zu tun ist. In gefährdeten Bereichen könne man zum Beispiel kleben anstatt zu schweißen.

PRESSSEINFORMATION

*Beim Schweißen von Metall müsse man sehr den Funkenflug sowie den „Wärmebauch“ der Schweißflamme einberechnen, um Schäden zu vermeiden.*

*Mit der Dämmung von Wänden und Dächern beschäftigte sich Martin Mohrmann ebenfalls. Der Sachverständige für Schäden an Holzkonstruktionen warnte vor dem Glauben, es gebe den für alle Fälle gleichermaßen idealen Dämmstoff. Selbst wenn Fachunternehmer sich aber für ein „gutes“ Material entschieden hätten, komme es nicht selten zu Planungs- oder Einbaufehlern. Vor allem die fehlende oder falsche Hinterlüftung nahm Mohrmann „aufs Korn“. Er zeigte Bauvorhaben ohne jegliche Zuluftöffnungen oder mit einer unsauberer Luftführung, aber auch abgesackte Dämmmatten, die dann Raum für ungeplante Luftströme geben. Feuchtigkeit könne so in die Wand- oder Dachkonstruktion kommen und zum Faulen des Holzes oder zu Pilz- und Schimmelbefall führen.*

*Leitfäden aller Art und Appelle an Ethik und Moral helfen nach Überzeugung von Gerhard Winkler, Geschäftsführer der Zertifizierung Bau GmbH, weniger als „der gesunde Menschenverstand“, wenn es darum geht, wie man sich Geschäftspartnern gegenüber verhalten soll, um nicht in den Verdacht zu kommen, sie bestechen zu wollen. Solche Anschuldigungen handele man sich heute schnell ein. Daher solle man lieber auf die Flasche Wein, die Einladung zum Essen oder die Tickets für Sport- oder Kulturevents verzichten. Das Gleiche gelte für das Betanken etwa von Privatautos auf der Baustelle oder das Ausleihen von Werkzeugen. Nach Winklers Erfahrungen stoßen Unternehmer dafür „zunehmend auf Verständnis“. Auf der anderen Seite „geht es schlichtweg um die Existenz Ihres Betriebs. Der Verdacht reicht oft schon aus, um Ihr Unternehmen als unzuverlässig einzustufen. Aufträge werden dann gekündigt oder Sie werden mit einer langen Sperre belegt.“ Wichtig sei es auch, die Mitarbeiter für das Problem zu sensibilisieren und mit ihnen einheitliche Verhaltensweisen zu verabreden. Für dringend erforderlich hält es Winkler, rechtliche Klarheit für Arbeitsgemeinschaften zu schaffen.*

*Erfolgreicher Leichtathlet, Sportwissenschaftler und Wirtschaftswissenschaftler – so wurde Ingo Froböse angekündigt, der Leiter des Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung der Sporthochschule in Köln. Er kritisierte, der Mensch habe heute zu viel und zu nährstoffreiches Essen und zu wenig Bewegung. „Unser Körper ist aber nicht auf dieses Schlaraffenland eingestellt.“ Daher leide die Gesundheit. Abhilfe könne unter anderem eine „moderate Dauerbelastung“ wie mehrmals wöchentliches strammes Gehen von 20 bis 30 Minuten Dauer bringen. Dadurch werde auch das Gehirn besser durchblutet und Glückshormone würden Stresshormone verdrängen. Gegen die oft berufliche bedingte einseitige Muskelbelastung helfe Ausgleichsgymnastik, bei der alle Gelenke einmal am Tag „durchbewegt“ werden. Als Beispiel ließ der Sportwissenschaftler die Teilnehmer des Verbandstages 30 Sekunden*

*mit ihren Händen auf und ab „hacken“. Diese kleine Übung helfe, die tiefliegenden, aber wichtigen Muskeln an der Wirbelsäule zu aktivieren und zu stärken. Froböse: „Was Sie in Ihren Körper investieren, zahlt sich aus – nicht zuletzt durch mehr Leistungsfähigkeit und ein längeres Leben.“ Deswegen sollten die Unternehmer auch ihre Mitarbeiter beobachten und zu gesünderem Leben anhalten. Sportliche Höchstleistungen seien keineswegs erforderlich. Es gehe um das „Gefühl der subjektiven Unterforderung. Ihre Richtschnur sollte der Gedanke sein: Das war schön, das mache ich morgen wieder.“*

*sbt-  
November 2013  
PI 15/13*